

VII.

Briefe und Aktenstücke zur Ostfriesischen Succession im Jahre 1744.

Aus dem ehemaligen Fürstlichen Archiv in Aurich.

Mitgetheilt von Donno Klopp.

Die Geschichte von Ostfriesland wird bedingt durch die maritime Lage des Landes. In den wilden Fehden der Häuptlinge des 14ten und 15ten Jahrhunderts treten nachdrücklich mit eingreifend die bekannten Seeräuber, die Vitalienbrüder auf, und dadurch wird dann das seemächtige Hamburg hineingezogen. Endlich erlangt das Haus Cirksena thatsächlich die Oberhand, und die reichsrechtliche Bestätigung dieses Sieges durch die kaiserliche Belehnung 1463. Die Territorialhoheit hat sich auch da ausgebildet, wo man bis dahin nur Allodialbesitz kannte. Allein die Cirksena sind nur reichlich ein Jahrhundert lang Herren im eigenen Hause gewesen. Der Aufstand der Niederländer gegen Spanien zog sie durch die Nähe und die Lage in Mitleidenschaft. Es handelte sich darum, ob die Ems und die Häfen derselben Spanien oder den Holländern dienen sollten. Das Haus Cirksena war spanisch gesinnt. Es bot mit Zustimmung des Kaisers seinen Emsstrom dem Könige von Spanien dar. Dieser verstand nicht das Dargebotene zu nutzen. Die Holländer waren rascher. Sie bemächtigten sich des Stromes und warfen zugleich den Brand innerer Zwietracht in das Haus ihres Nachbarn. An Zündstoff fehlte es nicht, kirchlich wie politisch. Die Generalstaaten deckten den Ostfriesischen Ständen den